

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Sils Baselgia, 1935-07-01

Kopie

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

*unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann*

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

z.Zt. Haus Salis,
Sils Baselgia
Oberengadin

den 1.7.35.

Lieber alter Frango -

ich bedanke ich mich - relativ geschwind - für deinen vorigen
Brief - damit nicht wieder eine so unendliche Lücke in un-
serer Korrespondenz entsteht.

Wie traurig und bitter das ist - was du mir da andeutest,
über das Ende deiner Freundschaft und Liebe! Dass diese
Finales also wirklich unvermeidlich zu sein scheinen! Muss
man sich damit wirklich abfinden? Ja, man muss wohl - und
hat vielleicht gar noch dankbar zu sein, wenn es überhaupt
zu einem "Finale" kommen konnte - das heisst: wenn etwas da
war, was e n d e n konnte - - -

Ich habe auch die krgsten Tage hinter mir - aber hier oben,
in diesem schönen Frieden, fange ich an, mich wieder zu er-
holen und vor allem: wieder zu arbeiten. Ich war nach Paris
zu diesem Schriftsteller-Kongress gefahren. Gleich bei meiner
Ankunft dort bekam ich die Nachricht, dass Crevel tot ist -
er hat sich das Leben genommen, weil seine Krankheit sich
als ganz unheilbar herausgestellt hatte. Du spürst, was das

für mich bedeutet hat. Jeder Frühling nimmt mir jetzt einen der Menschen, die mir am nächsten waren. (Ricki, Wolfgang Hellmert.) Um einen herum liegen lauter Leichen. Es ist, als habe der Krieg schon begonnen.

Der Kongress, zu dem ich widerwillig und unter starkem Druck gefahren war, wurde übrigens eine Enttäuschung für mich - trotz einer sehr schönen Rede von Gide und einer sehr effektvollen von Malraux. Freilich war ich denkbar schlecht disponiert, und reiste auch vor Schluss der Veranstaltung fluchtartig ab.

- Auf der Durchreise hatte ich in Basel Bubi gesehen. Die Affäre mit seiner Schwester ist grauenhaft. Es ist mir absolut unfassbar, wie sie die Reise riskieren konnte, die ihr doch verhängnisvoll werden m u s s t e.

Was für schreckliche Dinge haben wir zu erzählen und zu erwähnen, wenn wir uns heute schreiben! Und was gibt es Gutes? Nichts, zum Beispiel, was die "Sammlung" betrifft. Die macht viele Sorgen. Mit dem September sollte ihr Dritter Jahrgang beginnen. Unter uns - wirklich unter uns! - es ist durchaus noch nicht sicher, ob er wirklich wird beginnen können. - Auf der Plus-Seite ist - wie ich hoffe - meine Arbeit zu vermelden. Es wird ein Roman über das Leben Tschaikowskys - habe ich es dir schon erzählt? Der Titel: "Symphonie Pathétique". Im Lauf dieses Monats denke ich das Manuskript abzuschliessen; das Buch wird im Herbst erscheinen. Ich glaube, dass du es mögen wirst. - Ein Plus ist schliesslich auch, dass Erika seit neuestem Engländerin ist - sie hat einen alten Freund und ausgezeichneten Schriftsteller geheiratet - das gehört zu den raren erfreulichen Facten. Lass wieder mal von dir hören!

Und nimm viele Grüsse -

von mir KLAL